

daher fast so aus, als hätten wir es nicht mit einem Kommentar, sondern mit dem Haupttext selbst zu tun.<sup>1</sup>

Die Mehrzahl der anderen Quellen stammt aus dem 5. Jahrhundert n. Chr. Es sind *buddhistische* Texte, die auf der Beschreibung von Pilgerfahrten nach Indien basieren. Ihr Interesse ist darum weniger dem Gebiet des *Tarim* als den Gegenden am *Indus* und *Ganges* gewidmet. Die zahlreichen Zitate sind für uns um so wertvoller, weil die Texte selbst sonst nicht überliefert sind. Wir wollen uns hier nur auf drei Schriften beschränken: das sonst unbekannte *Kuo-i-kung-kuang-chih* 郭義恭廣志; das *Fa-hien-chuan* 法顯傳, d. h. den Bericht des Pilgers FA-HIEN (399—414 n. Chr.)<sup>2</sup>, und das *Shih-shih-Hsi-yü-chi* 釋氏西域記, Beschreibung der Westländer von einem buddhistischen Gelehrten.

Dieses letzte Werk, von dem S. 247 noch weiter die Rede sein wird, hat unser Verfasser so eingehend benutzt, daß er auch dessen Grundidee sich zu eigen macht, wonach der altchinesische *K'un-lun* dasselbe ist wie der altindische *Anavatapta*, der Ursprung der Ströme der Erde; so nimmt er an, daß dort sechs oder sieben Flüsse<sup>3</sup> ihre Quelle haben sollen:

1) *Hsin-t'ou* (Sindhu, Indus), 2) *Ao-nu* (Karnali?), 3) *Sa-han* (Sarda?), 4) *Heng-ch'ieh* (Gangā), dem bald darauf *Ao-nu* und *Sa-han* zufließen; alle vier im Südwesten des *K'un-lun*, 5) *Ni-lo-ch'i-ti* (Oxus? Kabulfluß?) im Westen, 6) *Anavatapta-Fluß* (Cherchen-darya) im Nordwesten, 7) *Großer Fluß* = *Huang-ho* im Osten.

Auch in seinen Angaben über die Laufrichtung dieser Flüsse macht sich LI TAO-YÜAN vielfach vom *Shih-shih-Hsi-yü-chi* abhängig. Dabei ist bemerkenswert, daß ebenso wie in dem Bericht aus der Han-Zeit auch hier wieder zwei Flußarme des *Tarim* unterschieden werden.<sup>4</sup>

Im großen und ganzen sind also für das *Shui-ching-chu* vor allem zwei Quellen maßgebend gewesen, eine hydrographische Beschreibung aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. und das dem 5. Jahrhundert zugehörige *Shih-shih-Hsi-yü-chi*; aus jener Quelle wurde die Beschreibung der Gegenden östlich und westlich vom *Ts'ung-ling* (Pamir) geschöpft, aus dieser die Beschreibung des *K'un-lun* = *Anavatapta* und der Flüsse Indiens.

**c) Spätere chinesische Nachbildungen und ihre Mängel.** Es wäre dem Verfasser des *Shui-ching-chu* unmöglich gewesen, sich den Inhalt der beiden Hauptquellen zu vergegenwärtigen und sie miteinander in Einklang zu bringen, wenn er nicht zuvor die einzelnen Angaben auf einem Plan ausgebreitet hätte, um sich über ihre gegenseitige Lage zu vergewissern. Nur unter diesem Gesichtspunkt wird es z. B. verständlich, daß er in ganz systematischer Weise den *Tarim* und seine Flußarme zu den Oasenstaaten Ostturkistans genau in Beziehung setzt oder die beiden Flußarme parallel zueinander in je einen Endsee

<sup>1</sup> Bei einem genaueren Quellenstudium muß man den Eindruck gewinnen, daß diese eingehende Flußbeschreibung Beziehungen zum *Wei-lüeh* hat, und daß beide Auszüge eines größeren Werkes zu bilden scheinen; vgl. besonders den Abschnitt über *Ta Ch'in* oben S. 220 ff.

<sup>2</sup> Es steht nicht ohne weiteres fest, daß das *Fa-hien-chuan* mit dem überlieferten *Fo-kuo-chi* (s. oben S. 23 ff.) identisch ist. Weitere von LI TAO-YÜAN zitierte Schriften bei CHAVANNES, Bull. de l'École franç. d'Extrême-Orient 1903, S. 440.

<sup>3</sup> Genannt wird in Buch I, S. 4a die Zahl Sechs, in Wirklichkeit werden nach dem *Shih-shih-Hsi-yü-chi* sieben Flüsse des *K'un-lun* aufgezählt (Buch I, S. 4a, 5b; II, S. 1a, 4b, 27a).

<sup>4</sup> Buch II, S. 6a. Aus dem *Shih-shih-Hsi-yü-chi* (oder einem anderen buddhistischen Werk?) scheinen auch die im *Ts'ung-ling*-Gebiet eingetragenen Namen *Ch'ia-shê-lo*, *Ch'i-sha* und *Lo-shih-hsi* zu stammen. *Ch'ia-shê-lo* mag vielleicht auf das spätere *Ch'ia-sha* (Kashgar) hinweisen, während *Ch'i-sha* an den gleichnamigen Ort des Pilgers CHIH-MENG erinnert (vgl. Bull. de l'École franç. d'Extrême-Orient 1903, S. 432 f., sowie die Namenliste am Ende dieses Bandes).